

Pfungstadt's Wilder Osten

Von der Düne zum Moor



Pfungstädter Düne /

Biologische Vielfalt erleben

Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der NaturFreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung und der Vermittlung von Wissenswertem zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.

Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.

Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

Rainer Gilbert
Projektleiter

Geschichtliches, Sehenswürdigkeiten

Pfungstadt liegt etwa 10 km südwestlich von Darmstadt an der Bergstraße. Die an der Modau gelegene Stadt wurde 785 erstmals urkundlich erwähnt und hat heute ca. 25.500 Einwohner. Mit der Gründung einer Krappfabrik (Färberkrapp ist eine bereits im Altertum zum Färben von Kleidung verwendete Wurzel) im 18. Jahrhundert beginnt die Industrialisierung Pfungstadts, die ab 1845 durch die Ultramarinfabrik, die Brauerei, die Zündholz-, Zigarren- und Ziegelsteinproduktion geprägt war. Pfungstadt war aufgrund des nährstoffarmen Sandbodens nie sonderlich bäuerlich geprägt, sondern mehr eine Stadt der Handwerker und Arbeiter. Charakteristisch ist die Vielzahl von Mühlen, über deren Geschichte eine Infotafel an der Kirchmühle in der Kirchstraße zusammen mit einem historischen Mühlstein berichtet.

Das zauberhafte Moor

**Nebel hat das Moor durchwoben.
Die Birken sind nur halb zu sehn.
Nichts ist unten, nichts ist oben
Und doch ist alles wunderschön.**

Horst Werner Bracker

Drosselrohrsänger, Foto: Sergey Yeliseev/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)





Kiefer in der Pfungstädter Düne, Foto: Monika Bayer

FFH-Gebiet „Pfungstädter Düne“

Das FFH-Gebiet „Pfungstädter Düne“ erstreckt sich auf einer Fläche von 8,3 ha entlang der Gleise der Pfungstadt-Bahn auf einer Höhe von ca. 112 m über NN. Es handelt sich um einen langgestreckten, überwiegend bewaldeten Dünenzug, der Teil eines großflächigen, ca. 10 km breiten Flugsanddünenrückens ist, der sich in der Rheinebene östlich des Rheins zwischen Darmstadt und Rastatt hinzieht. Dieser entstand am Ende der Steinzeit durch das Aufwehen des Flugsandes von Rhein, Main und Neckar. Man erreicht die Düne entweder über den Feldweg oder über Wanderwege am Galgenberg. Die dort vorkommenden Kiefern verbreiten bei wärmeren Temperaturen ihren würzig-harzigen Duft.

Die nur lokal verbreiteten kalkhaltigen Flugsande und Binnendünen mit ihrem Hauptvorkommen in der Oberrhein- bzw. Unterrheinebene sowie in den größeren Flusstälern der neuen Bundesländer haben eine überregionale Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Mit ihren Sandrasenflächen mit trockenem, kalkreichem Sandrasen und mit Steppen-Trockenrasen bietet die Pfungstädter Düne Lebensraum für eine Vielzahl von bedrohten Arten wie zum Beispiel Ödlandschrecken, Zebraspinnen und

Zauneidechsen. Sie beherbergt seltene Grasarten wie Blauschillergras und Traubiges Klettengras sowie die unter besonderem Schutz stehende Sand-Silberscharte, die auf Sandboden wachsend Höhen zwischen 20 und 70 cm erreicht.

Gemeinsam mit weiteren Sandrasengebieten der Region um Darmstadt wurde die Pfungstädter Düne als FFH-Gebiet in das Netz Natura 2000 eingebunden. Früher wurde die Sanddüne zur Sandgewinnung genutzt. Hierdurch entstand die nach Süden exponierte Böschung. Auf den Ackerflächen am nördlichen Rand des Gebietes kam es in den 80er-Jahren immer wieder zu illegalen Mistablagerungen. Hier wurde inzwischen eine Blühfläche angelegt.

Um die charakteristische Dünenlandschaft zu bewahren, hat man sich den Erhalt und die Entwicklung des lichten, artenreichen Kiefernwaldes sowie die Offenhaltung der Freiflächen zum Ziel gesetzt. Hierzu dient Schafbeweidung, die regelmäßige Mahd und die Entbuschung der Kiefernwälder.

Pfungstädter Moor

Das Pfungstädter Moor ist ein 97 ha großes Naturschutzgebiet. Es wurde 2007 zum Teil des Vogelschutzgebietes „Hessische Altneckarschlingen“ erklärt. Der Zutritt ist Besuchern auf den ausgewiesenen Pfaden offen.

Das Moor entstand vor ca. 10.000 Jahren, als ein Altneckararm ein neues Bett fand und der alte Flusslauf verlandete. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert wurde Torf abgebaut, der als Heizmaterial in vielen Wohn- und Fabrikgebäuden genutzt wurde.

Aufgrund verschiedener Einflüsse sank der Grundwasserspiegel beständig ab, so dass die Renaturierung des Moores gefährdet war.

Zwergdommel,
Foto: Corine Bliet/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)





Grabensystem im Pfungstädter Moor, Foto: Rosi Glenz

Ab 1999 erfolgte deshalb eine Zuwässerung mit aufbereitetem Rheinwasser mit dem Ziel, über eine oberflächennahe Durchfeuchtung und eine Anhebung der Grundwasserstände zumindest in Teilbereichen des Schutzgebietes wieder moortypische Tier- und Pflanzenarten anzusiedeln.

Weitergehende Überlegungen, wie man die Situation in diesem Naturschutzgebiet langfristig verbessern könnte, führten zu einer Planung des Arbeitskreises Darmstadt der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) zur teilweisen Wiederherstellung eines Systems von Torfabbaugräben aus dem Anfang der 1900er-Jahre. Nach Genehmigung durch die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt wurde von 2006 bis 2016 in fünf Bauabschnitten ein mehr als 3 km langes wasserbespanntes Grabensystem wiederhergestellt. An der Finanzierung waren Naturschutzverbände, der Landkreis Darmstadt-Dieburg und das Regierungspräsidium Darmstadt beteiligt. Das verzweigte und mit zahlreichen Aufweitungen und Mulden versehene Rinnensystem durchzieht mittlerweile weite Teile des Naturschutzgebietes und stellt für zahlreiche wassergebundene Arten einen attraktiven Rückzugsraum dar. Zielarten sind Zwergdommel, Drosselrohrsänger, Bekassine, Teichhuhn und Wasserralle. Aber auch zahlreiche Amphibienarten und Kleinfische finden hier aufgrund des Strukturereichtums einen geeigneten

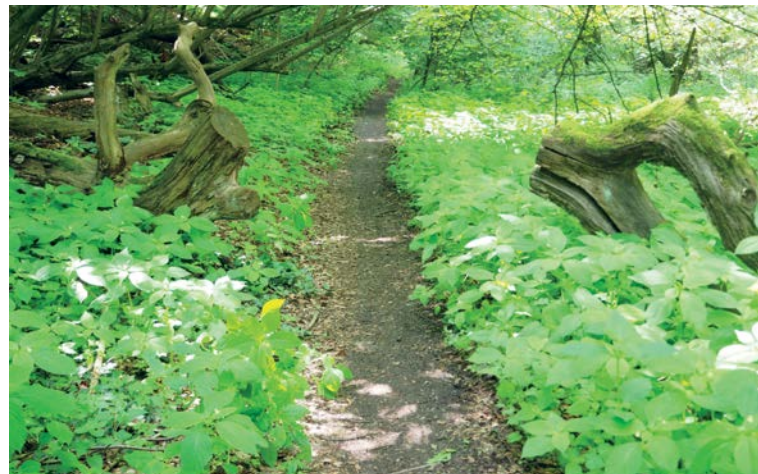
Lebensraum vor. Zu den seltenen Pflanzenarten zählen der Sumpf-Lappenfarn und die Scheinzypergras-Segge.

Entlang eines mit Kleinblütigem Springkraut umsäumten Pfades findet man umgestürzte Bäume, da dieser Teil des Waldes nicht mehr bewirtschaftet wird. Berührt man die reifen Schoten des Springkrauts, so „explodieren“ diese. Das „Totholz“ der Bäume bildet die Lebensgrundlage für eine Fülle von Tier- und Pflanzenarten und sorgt so für die Erhaltung der Artenvielfalt des Moores. Insbesondere für Insekten bietet Totholz Lebensraum und bildet somit auch die Nahrungsgrundlage für die Vogelpopulation im Vogelschutzgebiet.

Am nördlichen Rand des Moores befindet sich die frühere Kreis-Mülldeponie, die im Jahr 2004 renaturiert wurde. Die Offenhaltung des ehemaligen Müllberges wird durch die Beweidung mit Schafen erreicht. Infotafeln weisen auf die Vergangenheit des Berges und die Maßnahmen zur Renaturierung hin.

Am östlichen Rand des Gebiets liegt eine Streuobstwiese mit altem Obstbaumbestand, die durch die Stadt Pfungstadt gepflegt wird. Da die Wiese immer nur zur Hälfte gemäht wird, können ihre Bewohner nach der Mahd auf den belassenen Teil ausweichen. Durch diese extensive Bewirtschaftung haben sich hier zahlreiche Wildkräuter und seltene Insektenarten angesiedelt.

Pfad im Moor mit Kleinblütigem Springkraut, Foto: Rainer Gilbert



Natura Trail

Wegbeschreibung

Kurslänge: 11,6 Km

Schwierigkeit: leicht

Startpunkte: BHF Darmstadt-Eberstadt (RB 67 und 68)

Vom **BHF Da-Eberstadt** geht es durch das FFH-Gebiet „Pfungstädter Düne“ bis hin zu einem Rundweg um das Pfungstädter Moor. Zwischenrastplatz und Endpunkt der Wanderung ist das **NFH Moorhaus**.

Westlich des BHF nach links entlang der Bahnlinie auf den Wiesenweg, die Modau überqueren, weiter geradeaus. An dem roten Ferngaspfahl nach links über einen kleinen Pfad zum Flächen-Naturdenkmal Pfungstädter Düne mit einer mit Blauschillergras bewachsenen Sandfläche.

Das FFH-Gebiet auf dem gut erkennbaren Trampelpfad durchqueren bis zum unbeschränkten Bahnübergang der Pfungstadt-Bahn. Die Bahnlinie überqueren, geradeaus dem gut angelegten Weg folgen. Dann rechts und am Waldrand links bis zum Unterstand. Hier nach rechts auf dem schmalen Pfad im Wald bis zum Waldrand. Hier links, weiter bis zur Bahnunterführung, die wir links liegen lassen. Ab hier beginnt der RW 17. Dieser führt bis zum NFH, ist aber teilweise nicht markiert.

Blauschillergras, Foto: Monika Bayer



Auf dem RW 17 weiter trifft man auf den Ortsrand. Am Ortsrand entlang bis man das Schild „Oderstr.“ entdeckt. Davor links in den Waldweg, kurz rechts, dann links. Nach einem leichten Anstieg weiter geradeaus nach unten. An der Gabelung kurz vor der Bahntrasse rechts, dann immer geradeaus bis zur Seeheimer Str. Hier ca. 40 m nach links, dann rechts dem Wegweiser „Moorhaus“ auf der anderen Straßenseite folgen. An dem ehemaligen Schwimmbad vorbei durch lichten Kiefernwald. Am Gestüt Prinzenberg vorbei weiter geradeaus. Ca. 200 m vor der Landstraße nach links (RW 17). Dann rechts bis zur L3303. Hier kurz links, dann rechts in die Straße Richtung Moorhaus.

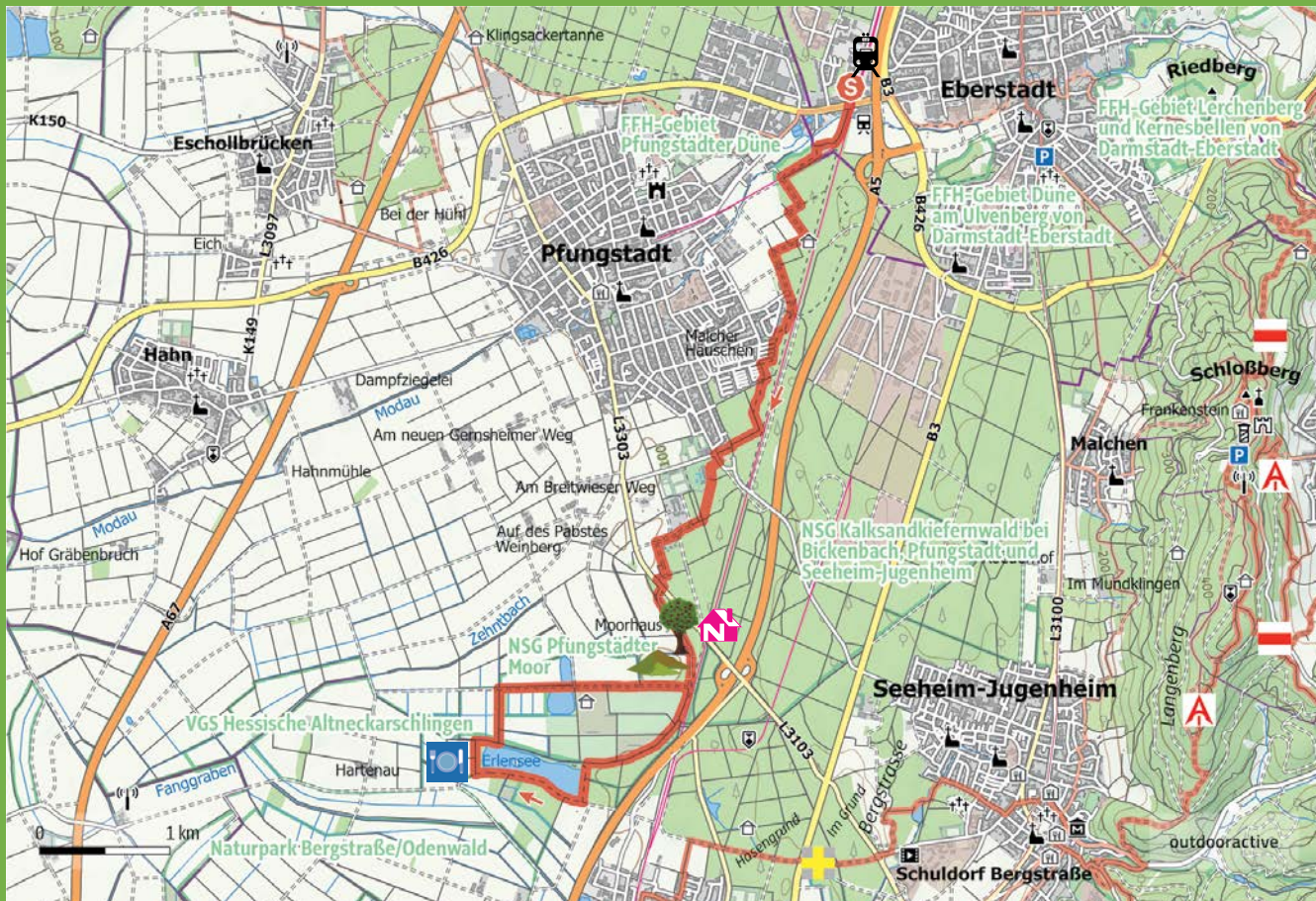


Sand-Silberscharte, Foto: Thomas Huntke/wikimedia (CC BY-SA 3.0)

Vom Moorhaus die Straße weiter an der Schranke vorbei geradeaus ins Pfungstädter Moor. An der Gabelung nahe der Bahnunterführung nach rechts ins Naturschutzgebiet. Jetzt wird es abenteuerlich. Ein schmaler Pfad mit umgestürzten Bäumen lässt den Wanderer an alte Geschichten über das Moor und seine Tücken denken.

Am Ende des Pfades treffen wir auf WW 1 und gehen links. Nach ca. 200 m schöner Blick auf den Erlensee. Am Ende des Wegs nach rechts immer am Erlensee entlang bis zur Gaststätte des Angelvereins Bickenbach (Rastmöglichkeit). Hier rechts, dann wieder rechts bis der RW 17 nach links abbiegt. Diesem entlang bis zu den Feldern folgen. Nochmal nach rechts zwischen dem großen und kleinen Moorsee bis zur renaturierten ehemaligen Kreis-Mülldeponie. Nach links auf der ehemaligen Bundesstraße zurück zum Moorhaus.

Abholmöglichkeit durch Sammeltaxi (Tel. 06157-4025402) an Haltestelle 51a wenige Gehminuten weiter an der Zufahrt zur L3303.



Outdooractive Kartografie, Geoinformationen © Outdooractive © Geobasis-DE / BKG 2017

Legende:

BHF = Bahnhof
 FFH = Fauna Flora Habitat
 NFH = NaturFreunde-Haus
 NSG = Naturschutzgebiet
 VSG = Vogelschutzgebiet

-  NaturFreunde-Haus „Moorhaus“
-  Bahnhof Darmstadt-Eberstadt
-  Streuobstwiese
-  Ehemaliger Müllberg
-  Gaststätte des Angelvereins Bickenbach

Kontakt:

naturatrails@naturfreunde-hessen.de

Impressum:

NaturFreunde Hessen e. V. (Hrsg.)
 Herxheimerstr. 6
 60326 Frankfurt am Main
 Tel. 069 / 6 66 26 77
info@naturfreunde-hessen.de
www.naturfreunde-hessen.de

V.i.S.d.P.
 Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
 NaturFreunde Hessen e.V.
 Redaktion: Rainer Gilbert
 (verantwort.)

Konzeption und Text: Monika
 Bayer, NaturFreunde Pfungstadt

Grafik-Design: www.eigensein.de
 Druck: Druckerei Lokay e.K.,
 Recycling-Papier (Blauer Umweltsiegel),
 Farben auf Pflanzenölbasis
 Gefördert aus Mitteln des
 Hessischen Ministeriums für
 Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft
 und Verbraucherschutz
 Schirmherrin: Staatsministerin
 Priska Hinz

Fachliche Unterstützung: ONB RP
 Darmstadt, Umweltamt Pfungstadt,
 Hessen-Forst
 2017



Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der

Lage, auch zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“

Sandeep Chamling Rai